

GRUSSWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sundern steht vor wichtigen Entscheidungen. In Zeiten knapper Kassen, wachsender Herausforderungen und spürbarer Veränderung braucht unsere Stadt einen klaren Kompass – und keine Symbolpolitik.

Die FDP Sundern steht für einen Kurs mit Augenmaß, Sachverstand und Verantwortung. Wir sagen klar: Nicht jedes Problem lässt sich mit einem Neubau lösen. Nicht jeder Trend gehört in den Klassenraum. Und nicht jede Stimmung sollte über den Kurs unserer Stadt bestimmen.

Wir setzen auf Eigenverantwortung statt Bevormundung. Auf Digitalisierung, wo sie nützt – und analoge Freiräume, wo sie wirkt. Auf solide Finanzen, klare Prioritäten und moderne Werkzeuge wie KI-gestütztes Haushaltscontrolling.

Dabei sind wir kein Reparaturbetrieb. Wir verstehen uns als das Gewissen des Rats – als Stimme der Vernunft inmitten zunehmender Polarisierung.

Dieses Programm ist unser Angebot an Sie: ehrlich, konkret und machbar. Für ein Sundern, das Verantwortung übernimmt. Für ein Sundern, das Zukunft gestaltet.

ZUKUNFT. EINFACH. MACHEN.

Ihre

FDP Sundern



INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort	1
Vision	3
Haushalt & Finanzen	3
Feuerwehr & Rettung	5
KiTa & Spielplätze	7
Schule & Bildung	9
Jugend & Freizeit	10
Bildung & Digitalisierung	12
Städtebau & Wohnen	13
Innenstadtentwicklung	14
Energiepolitik: Windkraft, PV und Wärme	16
Verkehr & Strassen (Infrastruktur allgemein)	18
Migration & Integration	21
Senioren & Pflege	22
Digitalisierung	24
Wirtschaft & Gewerbe	26
Tourismus & Naherholung	28
Umwelt & Klima	30
Daseinsvorsorge	31
Vereinsleben & Ortsteile	33
Beteiligung & Bürgeranträge	35
Wolf & Weidetierhaltung	37
Unser Fazit: Verantwortung wählen. Zukunft gestalten.	39

VISION

Wir sind nicht da, um es allen recht zu machen.

Wir sind da, um es richtig zu machen.

In einem Rathaus, das funktioniert.

Mit Geld, das reicht.

Für Menschen, die Verantwortung wollen.

HAUSHALT & FINANZEN



Ausgangslage laut Daten

Aus den vorliegenden Daten wissen wir u. a.:

- Der kommunale Haushalt ist ein Dauerbrenner-Thema in den Ratsunterlagen
- Die Stadt Sundern befindet sich seit Jahren in einer schwierigen Finanzlage
- Der Haushaltsplan 2025 zeigt ein erhebliches Defizit (über 12 Mio. €) und steigende Kassenkredite bis 54 Mio. € im Jahr 2028
- Die Ausgleichsrücklage ist bis 2026 auf 0 € geschrumpft
- Die FDP hat sich bereits öffentlich gegen diese Entwicklung positioniert

Unsere Position: Verantwortung statt Verschuldung

Die Stadt Sundern steht finanziell mit dem Rücken zur Wand. Die Ausgleichsrücklage ist aufgebraucht, die Kassenkredite steigen drastisch – und ein nachhaltiges Konzept zur Sanierung fehlt. Für uns als Freie Demokraten ist klar: So kann es nicht weitergehen.

Wir stehen für einen ehrlichen, transparenten und vor allem nachhaltigen Umgang mit Steuergeld. Das heißt:

- **Priorisierung statt Vollkasko:** Nicht jede Wunschliste kann finanziert werden. Was der Stadt wirklich nützt, wird umgesetzt. Was verzichtbar ist, muss warten. Hierzu gehören dann vorläufig auch Projekte wie das „Haus der Jugend“, der Neubau der „Realschule“ oder die Entwicklung der Innenstadt.
- **Verwaltung mit Ziel und Haltung:** Die Struktur ist das Problem, nicht die Mitarbeiter. Wir wollen die Führung im Rathaus reformieren und ein Klima schaffen, in dem klare Ziele, offene Kommunikation und Wertschätzung die tägliche Arbeit bestimmen. Die Verwaltung muss sich als Dienstleister verstehen – als Service-Stelle mit Bürgernähe, nicht als Abwehrbollwerk. Ermöglichen statt verhindern. Machen statt lassen.
- **Investitionen mit Maß und Ziel:** Infrastruktur, Digitalisierung und Bildung ja – aber nur, wenn Folgekosten tragbar sind.
- **Eigenverantwortung stärken:** Städtische Einrichtungen wie Schulen, Sportstätten oder Kultureinrichtungen sollen mehr Entscheidungskompetenz erhalten – und damit auch mehr Eigenverantwortung.
- **Leistung statt Gießkanne:** Fördermittel müssen gezielt da ankommen, wo sie Wirkung entfalten – nicht nach Parteibuch oder Lautstärke.

Unser Ziel: Ein solider Haushalt, der künftigen Generationen Handlungsspielraum lässt – statt sie mit den Schulden von heute zu belasten.

Ergänzende, konkretisierbare Forderungen

Maßnahme	Wirkung
Offenlegung aller freiwilligen Leistungen	Transparenz über echte Spielräume
Einführung einer verbindlichen Prioritätenliste für Investitionen	Haushaltsdisziplin, Planungssicherheit
Prüfung eines Bürgerbudgets ¹ mit klarer Zielbindung	Beteiligung ohne Beliebigkeit
Einführung eines KI-gestützten Controllings als 2. Schritt	Langfristige Steuerung & Analyse

Ein klarer, transparenter Haushalt, der kommende Generationen nicht belastet – sondern ihnen wieder Handlungsspielräume eröffnet. Solide, verlässlich, nachvollziehbar.

Unser Ziel:

ZUKUNFT. EINFACH. MACHEN. Auch beim Geld.

FEUERWEHR & RETTUNG

Sicherheit – Pflicht & Perspektive



Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz sichern das Leben in unserer Stadt – nicht aus Wohlwollen, sondern weil es eine zentrale Pflichtaufgabe der Kommune ist. In Sundern besteht die klare Entscheidung: Wir sorgen für eine moderne, zuverlässige Ausstattung aller Standorte –

besonders für das dringend sanierungsbedürftige Feuerwehrgerätehaus in der Kernstadt. Die

¹ Ein Bürgerbudget ist ein festgelegter kleiner Anteil des Haushalts, über dessen Verwendung Bürger mitentscheiden können. Dieser kann z. B. für Ortsteilprojekte oder Spielplätze eingesetzt werden. Es ist kein Wunschautomat, sondern ein Beitrag zu lokaler Identifikation und mehr Haushaltsdisziplin.

Zukunft liegt aber auch im „Dazulernen“: Raum für neue Technologien wie Drohnen und KI schaffen wir ausdrücklich – für mehr Effizienz und Sicherheit.

Unsere Position:

- Moderner Standort in der Kernstadt: Wir setzen uns weiter für die längst überfällige Erneuerung ein – mit klarer, belastbarer Finanzierung und transparentem Zeitplan.
- Hochwertige Ausstattung für die Ortsteile: Die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort funktionieren gut – das muss so bleiben.
- Technologieoffene Zukunft: Wir begrüßen die Verwendung von Drohnen, KI-gesteuerter Datenauswertung und Sensorik – damit Einsatzkräfte schneller, fundierter und sicherer reagieren können.
- Engagement der FDP: Unsere Partei hat in den letzten Jahrzehnten regelmäßig für Ausstattung, Fahrzeuge und Weiterbildung der Feuerwehr gestimmt und steht weiter an ihrer Seite.

Warum das wichtig ist:

Politik, die Sicherheit beschneidet oder verhandelt, gefährdet Leben, Vertrauen und das Vertrauen der Bürger. Wir geben den Menschen keine leeren Versprechen, sondern führen – mit modernen Mitteln, klaren Entscheidungen und Rückgrat.

KITA & SPIELPLÄTZE



Kinderbetreuung ist eine der zentralen Aufgaben einer zukunftsorientierten Kommune. Die Realität in Sundern ist jedoch vielerorts von Improvisation und Übergangslösungen geprägt. Der Ausbau hinkt dem tatsächlichen Bedarf hinterher – trotz vieler engagierter Träger und Initiativen. In Bebauungsplänen, z. B. in der Ortsmitte Sundern oder im Bereich Grünewaldstraße, taucht der Hinweis auf zusätzliche Kitas regelmäßig auf. Doch zwischen Plan und Realität klaffen große Lücken.

Der Platzbedarf in Kitas steigt stetig, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Einige Einrichtungen sind überbelegt. In mehreren Fällen wurde auf Containerlösungen oder Interimsgruppen zurückgegriffen. Auch Spielplätze und Außenbereiche entsprechen nicht immer den Anforderungen an moderne pädagogische Konzepte oder barrierefreie Nutzung.

Die FDP Sundern fordert eine ehrliche und transparente Bedarfsplanung, die nicht auf den letzten freien Quadratmeter spekuliert, sondern auf Qualität, Verlässlichkeit und Entwicklungsperspektive setzt.

Unsere Forderungen:

1. Ein verbindlicher Kita-Masterplan für Sundern
 - Aktualisierung der Bedarfsplanung mit echter Ortsnähe
 - Verknüpfung von Bauleitplanung und sozialer Infrastruktur in jedem Baugebiet
 - Priorisierung neuer Standorte nach Versorgungsgrad, Demografie und Trägerpotenzial
2. Stärkung freier Träger statt Zentralisierung
 - Die Vielfalt der Träger ist eine Stärke – sie braucht Verlässlichkeit bei Finanzierung, Planung und Kommunikation
 - Schnellere Entscheidungen, transparente Zuschüsse, Entbürokratisierung
3. Spielplätze und Außenflächen aufwerten
 - Ausbau und Modernisierung von Spielplätzen in allen Ortsteilen – altersgerecht, integrativ, pflegeleicht
 - Zusammenarbeit mit Elterninitiativen, Schulen und Ortsvorstehern für ortsnahe Lösungen
 - Öffnung von Schulhöfen und KiTa-Außenflächen außerhalb der Betreuungszeiten
4. Übergangslösungen verbessern
 - Interimslösungen wie Container dürfen keine Dauerlösung sein
 - Mindeststandards für Ausstattung, Betreuungsschlüssel und Sicherheit – auch in Provisorien
5. Klare Zuständigkeiten in der Verwaltung
 - Verlässliche Ansprechpartner für Träger, Eltern und Ehrenamtliche
 - Förderung von Pilotprojekten (z. B. Kita-Patenschaften, Mehrgenerationen-Spielplätze)

Unsere Haltung:

Familienpolitik ist Infrastrukturpolitik. Gute Kitas und attraktive Spielplätze sind kein Luxus, sondern Standortfaktor. Wir stehen für ein Sundern, in dem Kinder gut aufwachsen können – in jedem Ortsteil.

SCHULE & BILDUNG

Konzentration statt Bildschirmflut



Die Digitalisierung der Schulen wurde nach der Pandemie im Aktionismus übertrieben vorangetrieben – besonders an Grundschulen. Tablets wirken hier häufig eher ablenkend als unterstützend. Wir fordern einen Kurswechsel: **Schule braucht Orientierung, nicht Technik um der Technik willen.**

Lehrkräfte sollen wieder mehr pädagogische Freiheit erhalten – für Unterricht mit Kopf, Herz und Verstand. Ihre Rolle verändert sich: Nicht mehr als reine Wissensquelle, sondern als Wegweiser im Umgang mit der digitalen Informationsflut. Schule muss helfen, Wissen einzuordnen, nicht nur Inhalte zu präsentieren.

Unsere Forderungen:

- Pädagogischer Vorrang vor Technik – Kein Zwang zum Tablet-Einsatz. Schulen entscheiden selbst, wann und wo digitale Medien sinnvoll sind.
- Stopp der Digitalausstattung ohne Konzept – Keine Neuanschaffungen ohne pädagogische Begründung. Wir investieren lieber in Lehrer, Bücher, Räume und Materialien.
- Digitale Auszeiten ermöglichen – Phasen ohne Bildschirmnutzung im Schulalltag sollen möglich sein – mit voller politischer Rückendeckung.
- Eltern mitnehmen, Lehrer stärken – Aufklärung über Bildschirmzeit, Workshops zu Medienkompetenz, gezielte Fortbildungen für Lehrkräfte.
- Vielfalt sichern – Jede Schule in Sundern soll ihren eigenen Weg gehen dürfen – analog oder digital. Wir stärken die Unabhängigkeit vor Ort.

- IT nicht auf dem Rücken der Lehrkräfte – Technischer Support durch Fachpersonal, nicht durch das Kollegium.

Unsere Haltung:

Gute Bildung braucht Haltung, nicht Hype. Lehrkräfte müssen unterrichten können, nicht verwalten, konfigurieren oder animieren. Wir stehen für eine Schule, die Orientierung gibt, statt überfordert. Lernen soll wieder Raum zur Vertiefung haben – analog, digital oder beides. Aber immer mit Maß.

ZUKUNFT. EINFACH. MACHEN. Auch in der Schule.

JUGEND & FREIZEIT



Räume ermöglichen, statt Großprojekte versprechen

Eine verantwortungsvolle Jugendpolitik darf nicht an Bauzäunen scheitern – aber auch nicht in symbolischen Großprojekten enden. Die FDP Sundern erkennt die Bedeutung von

Freiräumen für junge Menschen an. Doch wir sagen klar: Ein Millionenprojekt wie das „Haus der Jugend“ ohne belastbare Betriebsperspektive ist im aktuellen Haushaltskontext nicht tragbar.

Die Lösung liegt nicht in einem zentralen Leuchtturm, sondern im gezielten Ausbau bestehender Angebote, in temporären Lösungen, in Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchengemeinden und engagierten Bürgern. Das kostet weniger – wirkt aber mehr.

Unsere Linie:

1. Kein Neubau des „Hauses der Jugend“ in der geplanten Form
 - Die geplanten Investitionen von rund 1,2 Mio. Euro sind in der derzeitigen Haushaltslage nicht vertretbar
 - Stattdessen: Prüfung alternativer Standorte in vorhandener städtischer Infrastruktur (z. B. leerstehende Räume in Schulen, Bürgerhäusern oder Verwaltungsimmobilien)
2. Modulare und mobile Lösungen
 - Mobile Jugendtreffs, nutzbare Container, temporäre Räume
 - Förderung von Veranstaltungen und Gruppenarbeit vor Ort mit kleinem Budget, aber großer Wirkung
3. Dezentrale Verantwortung und Kooperation
 - Keine zentrale Steuerung durch das Rathaus, sondern Zusammenarbeit mit Trägern, Vereinen und engagierten Ehrenamtlichen
 - Verlässliche Projektförderung statt langfristiger Baufolgekosten
4. Schrittweise Investitionen – zweckgebunden und kontrolliert
 - Wo Investitionen notwendig sind, sollen sie projektbezogen, transparent und evaluiert erfolgen
 - Kein Blankoscheck für Prestigeprojekte – aber gezielte Förderung dort, wo Wirkung entsteht

Unsere Haltung:

Jugend braucht Räume, aber nicht unbedingt neue Gebäude.

Wir stehen für eine Jugendpolitik, die bestehende Orte nutzbar macht, statt auf der grünen Wiese Luftschlösser zu bauen.

Nicht jedes Problem verlangt ein Millionenprojekt. Oft reicht es, das Vorhandene besser zu öffnen, zu koordinieren, zu fördern.

Wir setzen auf Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchengemeinden, Schulen und Initiativen und nicht auf zentrale Großprojekte mit unklarer Betriebsperspektive.

Schaffen statt Bauen – im wörtlichen Sinn: Wir ermöglichen Begegnung, Beteiligung und Gestaltungsspielraum für junge Menschen – flexibel, dezentral, finanzierbar.

BILDUNG & DIGITALISIERUNG

Leitgedanke „Bildung mit Haltung – Lernen heißt Verstehen, nicht Wischen“

Die Digitalisierung der Schulen wurde in den vergangenen Jahren übertrieben vorangetrieben. Vielerorts sah man sich durch Pandemie und internationale Vergleiche unter Druck gesetzt – und schoss in der Folge über ein vernünftiges Ziel hinaus. Heute erleben wir



die Folgen: Überforderung, Ablenkung und eine Pädagogik, die sich der Technik unterordnet, statt sie sinnvoll zu nutzen.

Wir sagen klar: Das muss korrigiert werden. Schnellstmöglich.

Wir setzen auf eine Schule, die Orientierung gibt – nicht auf eine, die nur Geräte verteilt.

Konkrete Forderungen

- Stopp der flächendeckenden Tablet-Versorgung in Grundschulen – Tablets sollen eine pädagogisch begründete Ausnahme sein, kein Standardausstattungsmerkmal.
- Digitale Whiteboards nur bei pädagogischem Mehrwert – Keine verpflichtende Ausstattung von Klassenräumen mit Smartboards, wenn klassische Mittel besser wirken.
- Lehrer entlasten – nicht ersetzen, aber neu denken – Lehrkräfte sollen künftig weniger Stoffvermittler, mehr Moderatoren und Navigatoren sein: Vermittlung von Medienkompetenz, Quellenbewertung, Perspektivwechsel.
- Curriculum für digitale Urteilkraft – Schulen sollen Konzepte einführen, wie Schüler mit KI, Internetquellen und Desinformation umgehen lernen.
- Fokus auf Konzentration, nicht Ablenkung – Handyfreie Schulen als Grundsatzregel, altersgerechte Digitalisierung ab Sekundarstufe I.
- Evaluation statt Technikglaube – Pilotprojekte zur Wirksamkeit von Technik im Unterricht, verbunden mit echten Lernergebnissen – nicht nur Bedienkompetenz.

Die Zukunft der Bildung liegt nicht im Bildschirm, sondern im Begreifen. Wir setzen nicht auf mehr Technik, sondern auf mehr Verstehen. Nicht jeder Klick bringt Erkenntnis. Aber jede gute Lehrkraft kann Orientierung geben. Deshalb sagen wir: Schluss mit der Digitalromantik an Schulen. Lernen braucht Struktur, nicht Scrollen.

STÄDTEBAU & WOHNEN

Ortskerne stärken, Baugrenzen wahren

In den Ortsteilen geht es nicht um Wachstum in die Fläche – sondern um Substanz und Gemeinschaft. In den letzten Jahren wurden Baugebiete sogar reduziert oder zurückgenommen. Stattdessen wurde die Verdichtung der Ortskerne gestärkt – ein Kurs, den wir fortsetzen.

Die Herausforderungen liegen vor allem im demografischen Wandel. Die Bevölkerung wird älter, die Anforderungen an Wohnraum verändern sich. Die FDP Sundern fordert daher:

- Mehr seniorengerechte Wohnangebote: barrierefrei, ortskernnah, bezahlbar.
- Durchmischte Quartiere statt Altersinseln: Mehrgenerationenwohnen und Wohngemeinschaften gezielt fördern.
- Umnutzung statt Neubau: Bestehende Bausubstanz aktivieren, auch für junge Familien.
- Stärkung der Dorfgemeinschaften: Dorfplätze, Treffpunkte und Nahversorgung sichern den sozialen Zusammenhalt.

Unsere Ortsteile sind das Rückgrat Sunderner Identität. Wir entwickeln sie mit Maß und Menschenverstand – für Alt und Jung.

INNENSTADTENTWICKLUNG

Unser Leitbild:

1. Die Röhr öffnen – Fluss statt Rückwand
 - Die Röhr ist das stärkste natürliche Gestaltungselement der Innenstadt – sie liegt brach
 - Wir fordern ein gestalterisches Gesamtkonzept zur Öffnung, Begrünung und Nutzbarmachung des Uferraums
2. Mehr Aufenthaltsqualität statt leerer Fläche
 - Flexible Möblierung, Begrünung, Wasser- und Lichtkonzepte
 - Raum für Außengastronomie, Wochenmärkte, temporäre Kulturangebote
 - Förderung innovativer Zwischennutzungen für leerstehende Ladenlokale
3. Digitalisierung für Handel & Service
 - WLAN, smarte City-Infrastruktur, Online-Marktplatz und hybride Verkaufsmodelle fördern

- Öffentlich zugängliche Ladepunkte für E-Bikes und kleine E-Fahrzeuge
- Digitale Bürgerinformationen und barrierearme Wegführung
- 4. Parkraum intelligent lenken – nicht abschaffen
 - Keine ideologischen Rückbauten – aber intelligentes Parkraum-Management mit klarer Beschilderung, bezahlbarer Kurzzeitnutzung und Park-and-Walk-Strategien
 - Verkehrsberuhigung durch smartere Steuerung statt Totalumbau
- 5. Stadtentwicklung im Dialog
 - Kein Masterplan am Reißbrett, sondern modulare Entwicklung mit regelmäßiger Bürgerbeteiligung, Eigentümerdialog und Rückkopplung mit dem Einzelhandel

Unsere Haltung:

Die Innenstadt ist kein Sanierungsfall – sie ist ein Gestaltungsfall.

Wir wollen Wandel ermöglichen, ohne ideologische Umbauten.

Mit kleinen Schritten, aber klarem Ziel: Eine Innenstadt, in der man bleibt – nicht nur parkt.

ENERGIEPOLITIK: WINDKRAFT, PV UND WÄRME



Mit Augenmaß in die Zukunft

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist auch in Sundern nicht nur Pflicht, sondern Chance. Doch statt ideologischer Überforderung braucht es pragmatische Schritte – und Akzeptanz vor Ort.

Die FDP Sundern setzt auf technologieoffene, planungssichere und lokal verträgliche Lösungen, die sowohl Klima als auch Kommune stärken. Das heißt konkret: Flächen intelligent nutzen, Bürger beteiligen und Planung professionalisieren.

Unsere Positionen:

1. Windkraft: Standortwahl mit Maß und Mitte

- Vorrang für Standorte mit hoher Windhöffigkeit, geringem Konfliktpotenzial und breiter Akzeptanz
- Transparente Planung mit Beteiligung der Ortsteile und Eigentümer – nicht über ihre Köpfe hinweg
- Beteiligungsmodelle für Bürger (z. B. Genossenschaften, Anleihen) sollen lokale Wertschöpfung sichern
- Keine faktischen Bebauungszwänge durch starre Landesvorgaben

2. Photovoltaik: Freiflächen gezielt nutzen – Dächer besser aktivieren

- PV auf Dächern und Gewerbeflächen muss Priorität haben – durch pragmatische Genehmigungen und Beratung
- Freiflächen-PV nur auf wenig ertragreichen oder schwer anders nutzbaren Flächen
- Integration in Bebauungspläne, um klare Rahmenbedingungen für Investoren zu schaffen
- Keine Zersiedelung durch Anlagen im Landschaftsschutzgebiet

3. Kommunale Wärmeplanung mit Realitätssinn

- Die kommunale Wärmeplanung muss zielgerichtet, aber nicht übergriffig sein
- Wärmenetze, Speicher, Quartierslösungen: ja – aber mit wirtschaftlicher Machbarkeit
- Keine Zwangssanierungen für private Eigentümer – Förderung statt Verpflichtung

Unsere Haltung:

Für die FDP Sundern steht fest: Die Energiewende braucht keine Symbolpolitik – sie braucht Klarheit, Vertrauen und Teilhabe. Wir machen den Weg frei – aber nicht blind.

VERKEHR & STRASSEN (INFRASTRUKTUR ALLGEMEIN)

1. Straßen sanieren statt nur flicken

Unsere Straßen sind in vielen Ortsteilen in einem schlechten Zustand. Wir fordern ein transparentes Straßenerhaltungsprogramm, das nach klaren Prioritäten arbeitet: Werterhalt vor Neubaulust.

Wir setzen uns für eine zügige Sanierung maroder Straßenabschnitte ein – insbesondere dort, wo Schulwege, Wirtschaftsverkehr oder touristischer Verkehr betroffen sind.

2. Digitalisierung der Straßenunterhaltung

Mit Hilfe moderner Technologien – etwa Drohnenerfassung, Sensorik oder KI-gestützter Zustandserfassung – wollen wir kosten- und wartungsoptimiert den Überblick über das städtische Straßennetz behalten.

Wir fordern: Weniger Bürokratie, mehr Prävention statt Schadensreparatur.

3. Kein ideologischer Verkehr – sondern intelligenter

Wir stehen für einen ausgewogenen Mix aller Verkehrsarten: Auto, Fahrrad, Bus, Fußgänger – jeder Verkehrsteilnehmer hat seinen Platz.

- Wir fordern eine systematische Radwegeplanung, die auch kleinere Ortsteile berücksichtigt.
- Wir setzen uns für den Erhalt von kostenfreien für ältere Menschen oder Familien Parkmöglichkeiten ein.

4. Intelligenter ÖPNV statt leerer Busse

Das ÖPNV-Angebot in Sundern ist vielerorts unattraktiv. Wir fordern:

- Bedarfsorientierte Mobilität (z. B. Bürgerbusse, Rufbusse, On-Demand-Angebote) statt starrer Linienbusse.
- Ticket-Apps und Echtzeitinformationen, um den Busverkehr nutzerfreundlicher zu machen.
- Bessere Anbindung an Bahnhöfe und regionale Zentren (z. B. Arnsberg, Neheim).

5. Mobilität der Zukunft: fördern statt vorschreiben

- Wir setzen uns für eine Technologieoffenheit bei alternativen Antrieben ein – egal ob E-Fuels, Wasserstoff oder E-Mobilität.
- Ladestellen-Infrastruktur: In Zusammenarbeit mit privaten Anbietern fordern wir mehr Ladepunkte – dort, wo sie gebraucht werden: an Supermärkten, Sportstätten, Parkplätzen in touristischen Ortsteilen.
- Kein Rückbau, sondern Anpassung der Infrastruktur an reale Bedarfe.

6. Verkehrsprojekte offen kommunizieren

- Großprojekte wie Brückensanierungen oder Umbaumaßnahmen müssen transparent und frühzeitig mit den Bürgern kommuniziert werden.
- Wir fordern eine digitale Plattform für Verkehrsinfos in Echtzeit, inkl. geplanter Baustellen, Umleitungen und Zustandsberichte.

Unser Leitbild:

Wir machen Mobilität in Sundern fit für die Zukunft – pragmatisch, digital und ideologiefrei.

Bürgerbus 2.0 – flexibel, digital & bürgernah

1. Ausbau zum On-Demand-Modell

Der bestehende Bürgerbus Sundern e. V. verkehrt aktuell auf festen Linien in Hachen und Sorpeseesee und wird ehrenamtlich betrieben. Wir schlagen vor, dieses Angebot mit einem On-Demand-System zu ergänzen: Ein digitaler Fahrdienst, bei dem Schüler und andere Nutzer per App oder Telefon Fahrten individuell buchen können – ähnlich wie der preisgekrönte Bürgerbus Lüdinghausen in NRW.

2. Spezielles Schüler-Shuttle „Bildungshügel“

- Feste Fahrzeiten morgens und mittags für die wichtigsten Schulstrecken.
- Flexible Buchung außerhalb dieser Zeiten: Schüler können Fahrten zu Sammelpunkten ordern.

3. Ehrenamt trifft Technologie

Der heutige Bürgerbus basiert auf ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern. Wir wollen dieses Engagement stärken, indem wir Fahrer-Teams digital koordinieren, etwa durch automatische Tourenvorschläge oder Urlaub-/Vertretungsmanagement.

4. Moderne Buchbarkeit & Teilhabe

- App & Telefonbuchung: wie beim Modell Gronau (G-Mobil)
- Barrierefreiheit: Niedrigflur-Busse, Eingangshilfen für Senioren und Mobilitäts-eingeschränkte.

5. Kooperation & Fördermittel intelligent nutzen

- Förderprogramme aus NRW nutzen: bis zu 40.000 € für Fahrzeuge plus jährliche Zuschüsse.
- Kooperation mit Privatunternehmen, Verkehrsverbünden (z.B. VRR, VRS On-Demand Werke) und lokalen Taxi-Partnern – so entsteht ein gemischtes, flexibles Mobilitätsnetz.

6. Kosteneffizienz & Transparenz

- Weniger Leerfahrten dank digitaler Tourenoptimierung.
- Regelmäßige Kosten-Nutzen-Berichte für die Bürger, um Vertrauen aufzubauen.

MIGRATION & INTEGRATION

Integration in Sundern: Alltag leben – Chancen nutzen

In vielen Ortsteilen Sunderns funktioniert Integration bereits sehr gut. Menschen mit Migrationshintergrund sind Teil unserer Nachbarschaft, engagieren sich im Ehrenamt, in Vereinen oder Unternehmen – oft ganz selbstverständlich. Diese Erfolge gilt es zu würdigen und zu stärken.

Die FDP Sundern steht für eine pragmatische, respektvolle und freiheitliche Integrationspolitik:

Was gut läuft, stärken

- Wertschätzung für die Ortsteile, in denen Integration bereits gelebter Alltag ist – oft durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Schulen.
- Keine unnötigen Eingriffe, wo funktionierende Strukturen bestehen.

Wo es hakt, pragmatisch unterstützen

- Sprachförderung gezielt dort, wo Teilhabe noch an Alltagsbarrieren scheitert – etwa für neu Zugezogene oder bei fehlender digitaler Infrastruktur.
- Stärkung niedrigschwelliger Angebote in Familienzentren, Schulen oder Quartieren – ohne neue Bürokratiemonster.

Mitmachen statt stillstehen

- Integration braucht Raum zur Entfaltung: Wir setzen uns ein für Förderprogramme, die Eigeninitiative belohnen – z. B. bei Gründungen, Ehrenamt oder Ausbildung.
- Verantwortung zählt: Wir stehen für ein Klima des Miteinanders – aber auch für klare Regeln, was wir voneinander erwarten dürfen.

Unser Prinzip:

Wo Integration gelingt, mischen wir uns nicht ein – wo Unterstützung gebraucht wird, handeln wir schnell, unbürokratisch und respektvoll. Ohne Scheuklappen, aber mit gesundem Menschenverstand.

Integration gelingt am besten durch Teilhabe – an Arbeit, Sprache und Verantwortung.

Wir setzen auf Beschäftigung statt Isolation, z. B. durch Einbindung in Betriebsdienste oder gemeinnützige Tätigkeiten. Wohnraum soll dort vergeben werden, wo Integration am wahrscheinlichsten gelingt – nicht nur nach Quote. Integration und Fachkräftemangel gehören zusammen gedacht. Wer mit anpackt, gehört dazu.

SENIOREN & PFLEGE

Alt werden in Sundern – Innenstadt stärken durch neue Perspektiven



Viele Kommunen klagen über eine alternde Bevölkerung – wir sehen darin auch eine Chance. Andere Orte wie Bad Sassendorf machen es vor: Mit einem klaren Fokus auf Seniorenfreundlichkeit, medizinischer Versorgung und barrierearmer Infrastruktur lassen sich gezielt neue Impulse für

Einwohnerzahl, Wirtschaft und Lebensqualität setzen.

Unser Leitbild für Sunderns Mitte:

Statt über den demografischen Wandel zu klagen, wollen wir ihn gestalten – und die Innenstadt von Sundern als Lebensraum für ältere Menschen attraktiv machen: als Wohnort, Gesundheitsstandort und sozialen Treffpunkt.

Unsere Schwerpunkte:

Altengerechtes Wohnen fördern

- Mehr barrierefreie, zentrale Wohnangebote – über Neubau, Umbau und Nachnutzung von Bestandsimmobilien.
- Förderung altersgerechter Bauformen (z. B. betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, Pflege-Wohngruppen).
- Kooperation mit privaten Bauträgern und Wohnungsbaugesellschaften – statt staatlichem Dirigismus.

Medizinische Versorgung sichern

- Gezielte Anreize für Hausärzte, Fachärzte und Therapeuten, sich in Sunderns Mitte niederzulassen – z. B. durch Praxisräume, Mobilitätsangebote oder Vernetzungsplattformen.
- Kooperation mit der Wirtschaft und externen Partnern für ein gemeinsames Standortmarketing im Gesundheitsbereich.
- Nutzung digitaler Medizinangebote (Telemedizin, digitale Pflegekoordination) zur Entlastung und Ergänzung bestehender Strukturen.

Senioren als aktiven Teil der Stadtgesellschaft begreifen

- Integration des Seniorenbeirats als Impulsgeber für Mobilität, Wohnen, Ehrenamt und Kultur.
- Unterstützung für generationenübergreifende Treffpunkte: Stadtbibliothek, Bürgerzentrum, Gastronomieangebote, kulturelle Formate.
- Anerkennung statt Abwertung älterer Menschen – auch in unserer Sprache, Kommunikation und Stadtplanung.

Unser Ziel: Wandel ermöglichen, ohne andere zu verdrängen

Eine stärkere Ausrichtung auf die Bedürfnisse älterer Menschen schließt junge Familien oder Berufstätige nicht aus – im Gegenteil: Mit einem lebendigen, versorgten und generationengerechten Zentrum profitieren alle.

Unser Leitsatz:

Alt werden ist keine Last – sondern eine Lebensphase, die Gestaltung verdient.
Wenn wir heute klug investieren, profitieren morgen alle Generationen davon.

DIGITALISIERUNG



Digitalisierung: Strukturen modernisieren – Menschen entlasten

Sundern steht beim Thema Digitalisierung noch ganz am Anfang. Besonders in der Verwaltung ist der Nachholbedarf spürbar – nicht, weil die Mitarbeitenden versagen, sondern weil sie seit Jahren mit veralteten Strukturen, unklaren Zuständigkeiten und mangelnder Führung allein gelassen wurden.

Wir wollen das ändern. Nicht gegen die Verwaltung, sondern gemeinsam mit ihr.

Unser Ziel:

Sundern wird Vorbild für digitale, menschliche und moderne Verwaltung im ländlichen Raum.

Unsere Schwerpunkte:

Verwaltungsmodernisierung als Entlastung, nicht Belastung

- Einführung eines echten digitalen Bürgerportals: Anträge, Zahlungen, Infos – einfach, sicher, 24/7.
- Abläufe automatisieren, um die Mitarbeitenden von Routine zu entlasten – damit mehr Zeit für die wichtigen Anliegen bleibt.
- Systematische Prozessanalyse gemeinsam mit den Teams – nicht über ihre Köpfe hinweg.

Mitarbeitende fördern – nicht überfordern

- Digitalführerschein und praxisnahe Fortbildungen: freiwillig, wertschätzend, alltagstauglich.
- Einführung eines „Ideenmarkts Verwaltung“: Wer Verbesserungsvorschläge einbringt, wird gehört – und im besten Fall auch belohnt.
- Aufbau eines internen Change-Teams, das nicht mit externem Druck, sondern mit interner Erfahrung Veränderung gestaltet.

Führung neu denken

- Digitalisierung braucht Klarheit, nicht Chaos. Wir setzen auf klare Verantwortlichkeiten, verbindliche Projektsteuerung und moderne Führungskompetenz.
- Führung bedeutet zuhören, erklären, ermöglichen – nicht ansagen und wegducken.

Für eine starke Verwaltung der Zukunft



Die Verwaltung ist das Rückgrat der Stadt – und wir wollen, dass sie handlungsfähig, motiviert und zukunftssicher aufgestellt ist.

Digitalisierung ist dabei kein Risiko – sondern eine Chance, genau das zu erreichen.

Unser Leitsatz:

Nicht gegen die Menschen in der Verwaltung – sondern mit ihnen. Wir wollen, dass moderne Strukturen ermöglichen, was engagierte Menschen längst leisten möchten.

WIRTSCHAFT & GEWERBE

Wirtschaft stärken – Zukunft sichern



Sunderns wirtschaftliche Stärke ist der Schlüssel für alles Weitere: für gute Schulen, funktionierende Infrastruktur, stabile Finanzen und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wer Wohlstand will, muss Wirtschaft ermöglichen.

Unsere Aufgabe als Politik ist es, bestehende Unternehmen zu halten, neue anzusiedeln und

moderne Rahmenbedingungen zu schaffen, die Investitionen ermöglichen – nicht verhindern.

Industrie, Handwerk, Mittelstand – Sundern braucht alle

- Bestehende Industrieunternehmen brauchen Verlässlichkeit, planungssichere Flächen, Genehmigungsverfahren mit klaren Fristen und moderne digitale Verwaltung.
- Neue Unternehmen brauchen einen Standort mit starker Daten- und Verkehrsinfrastruktur, digitalem Zugang zu Stadtverwaltung und offenem politischen Klima.
- Gewerbegebiete müssen strategisch weiterentwickelt werden – mit intelligentem Flächenmanagement und Rücksicht auf Umwelt, Anwohnerschaft und Tourismus.

Initiative EinsU: Vorbild für moderne Standortpolitik

Wir begrüßen ausdrücklich die Gründung und Arbeit der Initiative [EinsU – Gemeinsam für Sundern](#). Dieses starke Engagement der heimischen Wirtschaft ist ein wichtiges Signal:

- Wir wollen EinsU politisch unterstützen, etwa durch kurze Wege in Verwaltung und Rat, Beteiligung an Standortentwicklungen und gemeinsame Formate.
- Das Konzept von EinsU sollte auf weitere Berufsgruppen und Branchen erweitert werden – vom Handwerk bis zur digitalen Kreativwirtschaft.

Digitalisierung & Infrastruktur: Basis für Wachstum

- Flächendeckender Glasfaserausbau, stabile Mobilfunknetze und intelligente Energienetze sind Voraussetzung für jeden modernen Betrieb – nicht verhandelbar.
- Die Stadtverwaltung muss zum echten Ansprechpartner für Unternehmen werden: digital, dialogbereit, verbindlich.
- Wir fordern eine One-Stop-Agency für Unternehmen – damit kein Antrag zwischen Ämtern verloren geht.

Tourismus & Wirtschaft – kein Widerspruch

Sundern hat Fläche, Vielfalt und Perspektive. Tourismus und Industrie schließen sich nicht aus – im Gegenteil: Ein attraktiver, wirtschaftlich gesunder Ort zieht Besucher, Mitarbeitende und Investoren gleichermaßen an.

Unser wirtschaftspolitisches Prinzip:

Starke Unternehmen schaffen Arbeitsplätze. Sie zahlen Gewerbesteuer. Sie machen Sundern zukunftsfähig. Und sie verdienen endlich wieder eine Politik, die sie als Partner begreift – nicht als Störfaktor.

TOURISMUS & NAHERHOLUNG

Tourismus mit Augenmaß – Der Sörpesee als Chance für alle



Der Sörpesee ist Sunderns größte touristische Stärke. Als Naherholungsziel für tausende Gäste jährlich bringt er Leben, Umsatz und Aufmerksamkeit in die Region. Diese Stärke wollen wir ausbauen – aber klug, nachhaltig und im Einklang mit denen, die hier leben.

Tourismus ist für uns kein Selbstzweck, sondern

Teil einer umfassenden Standortstrategie. Mehr Besucher bedeuten mehr Chancen – für Gastronomie, Einzelhandel, Hotellerie, Freizeitangebote, aber auch für Arbeitsplätze und Investitionen.

Unsere Schwerpunkte:

Den Sörpesee erhalten, pflegen und intelligent vermarkten

- Ausbau der touristischen Infrastruktur am See, ohne den Charakter zu verlieren: Qualität vor Kirmes.
- Professionelles Standortmarketing, das auch neue Zielgruppen anspricht – etwa Radtouristen, Aktivurlauber oder Digitale Nomaden.

- Entwicklung klarer Tourismuseitlinien für den See – gemeinsam mit Wirtschaft, Politik und Bevölkerung.

Rad- und Aktivtourismus gezielt nutzen

- Anbindung an den Ruhrtal-Radweg stärken, inkl. Fahrradverleih, Reparaturpunkten und digitaler Streckeninformationen.
- Ausbau von radfreundlichen Betrieben (Bett+Bike) in Zusammenarbeit mit dem Gastgewerbe.

Gastgeber vernetzen – Potenziale bündeln

- Kooperation zwischen Hoteliers, Gastronomen und Freizeitangeboten institutionalisieren – z. B. durch ein Gastgeberforum oder eine gemeinsame Buchungsplattform.
- Digitale Vermarktung verbessern – keine App von gestern, sondern Tools von morgen.

Anwohner ernst nehmen und mitnehmen

- Tourismus funktioniert nur mit Akzeptanz der Bevölkerung. Wir fordern:
 - Lärmschutzmaßnahmen, wo nötig.
 - Transparente Kommunikation bei Großveranstaltungen.
- Unser Motto: „Die Touristen kommen für ein Wochenende. Wir wohnen hier das ganze Jahr.“ Das verdient Respekt – und Mitsprache.

Unser Ziel:

Tourismus als Wertschöpfung – nicht als Belastung. Der Sorpesee ist ein Geschenk. Wir müssen ihn schützen, gestalten und wirtschaftlich nutzen – gemeinsam mit den Menschen, die hier leben.

UMWELT & KLIMA

Klima & Umwelt: Anpassen statt abwarten

Der Klimawandel ist Realität – auch in Sundern. Wir sehen es an immer häufigeren Dürreperioden, Starkregen-Ereignissen, Überschwemmungen und spürbar veränderten Jahreszeiten. Es wäre verantwortungslos, diese Entwicklungen zu ignorieren oder schönzureden.

Wir setzen daher auf eine aktive, kommunale Klimaanpassungspolitik: realistisch, faktenbasiert, technologieoffen – und mit Augenmaß.

Unsere Schwerpunkte:

Infrastruktur an neue Klimarisiken anpassen

- Starkregenmanagement gezielt ausbauen: neue Rückhaltebecken, Schwammstadtprinzip in der Innenstadt, Entsiegelung von Flächen, smarte Wasserführung.
- Hitzeaktionspläne für sensible Gruppen: z. B. ältere Menschen, Pflegeeinrichtungen, Schulen.
- Überprüfung aller öffentlichen Bauten auf klimatische Resilienz: z. B. Dachbegrünung, Hitzeschutz, Lüftungskonzepte.

Frühwarnsysteme & Vorsorge stärken

- Aufbau eines lokalen Klima-Monitorings zur Risikoabschätzung (z. B. Hitzeinseln, Starkregen, Versickerung) – für gezielte Vorsorgeplanung.
- Für akute Warnungen setzen wir auf die bestehenden überregionalen Systeme (NINA, Katwarn, Cell Broadcast).
- Schulung und Ausstattung von Feuerwehr, Bauhof und Ordnungsamt für Extremwetterlagen.

Landwirtschaft & Grünflächenpolitik mitdenken

- Unterstützung für wassersparende Landwirtschaft und Wiederaufforstung klimaangepasster Wälder.
- Erhalt und Pflege von ökologischen Pufferzonen, z. B. an Gewässern oder Siedlungsändern.
- Nachpflanzungskonzept für Stadtbäume – nicht jeder Baum passt zu den Sommern von morgen.

Bürgerinnen und Bürger einbinden

- Förderung privater Initiativen zur Regenwassernutzung, Dachbegrünung oder Kleinstspeicheranlagen.
- Einführung eines Ideenwettbewerbs Klimafit Sundern: die besten Vorschläge aus der Bürgerschaft werden politisch umgesetzt.

Unser Prinzip:

Klimapolitik darf nicht nur auf Verzicht setzen – sondern muss auf Innovation, Vorsorge und Anpassung setzen. Wir können den Klimawandel nicht stoppen. Aber wir können Sundern darauf vorbereiten.

DASEINSVORSORGE

Daseinsvorsorge: Verlässlich. Zukunftssicher. Vernetzt.

Daseinsvorsorge ist keine Frage von Ideologie – sondern eine Frage von Lebensqualität. Die Menschen in Sundern erwarten zu Recht, dass Wasser, Strom, Bildung, Mobilität, Gesundheit und Sicherheit zuverlässig funktionieren – und dass sie dort ankommen, wo sie gebraucht werden: in den Ortsteilen, nicht nur im Rathaus.

Wir wollen eine moderne Daseinsvorsorge, die nicht auf Größe, sondern auf Wirksamkeit und Effizienz setzt. Kommunal, wo nötig. Privat, wo möglich. Digital, wo sinnvoll.

Unsere Schwerpunkte:

Versorgung sichern – statt Strukturen verteidigen

- Trinkwasser, Abwasser, Strom, Wärme: keine Experimente bei der Infrastruktur – aber auch keine Tabus bei Kooperationen, wenn Qualität und Preis stimmen.
- Energieversorgung modernisieren: Netze ertüchtigen, Einspeisung erleichtern, Planung vereinfachen.
- Abfallwirtschaft transparent und bezahlbar halten, inkl. intelligenter Sammelstellen und digitaler Entsorgungsinformationen.

Gesundheit und Pflege mitdenken

- Erhalt und Stärkung medizinischer Grundversorgung in allen Ortsteilen – durch Vernetzung von Ärzten, digitale Angebote und gezielte Anreize zur Niederlassung.
- Pflege als Teil kommunaler Verantwortung verstehen: keine Trägerschaft, aber politische Flankierung von Wohnformen, Versorgungsstrukturen und Beratung.

Bildung als Standortfaktor

- Schulen und Kitas brauchen moderne Ausstattung, mehr Eigenverantwortung und verlässliche Betreuung – nicht permanente neue Auflagen.
- Verlässlicher OGS-Ausbau, aber ortsteilgerecht und mit sinnvollem Betreuungskonzept.
- Stärkung der Volkshochschule, Musikschule und Bibliothek als Orte der Bildung und Teilhabe.

Mobilität sichern – auch außerhalb des Autos

- Anschlussfähigkeit an den ÖPNV gewährleisten, wo sinnvoll – und durch Bürgerbusse, On-Demand-Angebote oder Nachbarschaftshilfen dort ergänzen, wo Linienverkehr nicht wirtschaftlich ist.
- Digitale Mobilitätsangebote fördern, z. B. Mitfahrplattformen, Rufsysteme, Verkehrsinfos per App.

Unser Prinzip:

Daseinsvorsorge ist nicht alles selbst machen – sondern alles möglich machen.
Die Aufgabe der Stadt ist es, Grundversorgung zu garantieren – aber nicht
zwanghaft der Anbieter zu sein.

VEREINSLEBEN & ORTSTEILE

Ortsteile stärken – Sundern insgesamt zukunftsfähig machen

Sundern ist nicht eine Stadt – Sundern sind 16 (eigentlich 27) Ortsteile mit ganz eigener Prägung, Identität und Geschichte. In den letzten Jahrzehnten wurde versucht, diese Vielfalt unter dem Leitbild des „Zusammenwachsens“ zu zentralisieren. Doch dieses Modell ist gescheitert – es hat Bürokratie erzeugt, aber kaum Gemeinschaft gestiftet.

Wir sehen das als Chance: Gerade in einer Zeit, in der Krisenresilienz, Nähe, Zusammenhalt und lokale Identifikation wieder wichtiger werden, kann Sundern auf seine Struktur stolz sein. Viele eigenständige Ortsteile bedeuten viele stabile Ankerpunkte.

Unsere Haltung:

Nicht einheitlich – aber einig. Nicht zentral – aber verbunden. Nicht gleich –
aber gleichwertig.

Unsere Forderungen:

Lokale Strukturen stärken

- Mehr Entscheidungsfreiheit vor Ort, z. B. bei Bürgerbudgets, Gestaltung von Dorfplätzen oder Vereinsförderung.
- Einrichtung von Ortsteilbeiräten oder Dorfkonferenzen – als echte Stimme der lokalen Bedürfnisse.
- Vereinfachte Verfahren für örtliche Initiativen (z. B. bei Fördermitteln, Veranstaltungen oder Bauvorhaben).

Ehrenamt als Rückgrat anerkennen

- Die Vereine vor Ort sind das soziale Rückgrat. Wir wollen ihre Arbeit besser fördern – mit weniger Papier, mehr Flexibilität und echtem politischem Respekt.
- Einführung eines „Vereinslotsen“ in der Stadtverwaltung – als zentrale Ansprechperson für alle Förder- und Genehmigungsfragen.

Infrastruktur gerecht verteilen

- Stopp der einseitigen Investitionskonzentration auf die Kernstadt.
- Flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet, ÖPNV-Grundanschlüssen und Zugang zu medizinischer Grundversorgung – auch in kleinen Ortsteilen.
- Smarte, ortsteilbasierte Standortentwicklung, die wirtschaftliche und demografische Stärken individuell fördert.

Identität als Standortvorteil nutzen

- Lokale Eigenarten und Traditionen dürfen nicht als Ballast, sondern müssen als Schatz betrachtet werden.
- Statt "Sundern soll eins werden", sagen wir:
„Sundern ist stark, weil es so viele Orte hat, die für sich stark sind.“

Unser Prinzip:

Resilienz entsteht nicht durch Zentralisierung – sondern durch Vielfalt, Eigenverantwortung und Nähe. Die Ortsteile sind das Fundament Sundersns.

BETEILIGUNG & BÜRGERANTRÄGE

Beteiligung & Bürgeranträge: Klare Strukturen. Klare Verantwortung.

Demokratie braucht Beteiligung – aber keine Dauerabstimmung. Wir stehen klar hinter der Ratsverfassung, weil sie verantwortungsvolle Entscheidungen in einem transparenten, rechtssicheren und handlungsfähigen Rahmen ermöglicht. Direkte Demokratie auf kommunaler Ebene, etwa durch Volksentscheide oder Umfragen bei jeder Sachfrage, lehnen wir ab.

Denn: Wir wählen Räte, damit sie abwägen, diskutieren, zuhören und entscheiden. Nicht jeder Streit kann an der Theke entschieden werden – und nicht jede Lösung passt auf ein Plakat.

Unsere Haltung:

Demokratie heißt nicht: Jeder entscheidet mit.

Demokratie heißt: Jeder kann verstehen, wie entschieden wurde.

Unsere Forderungen:

Entscheidungen transparent machen

- Einführung eines bürgerfreundlichen Entscheidungsmonitors: Was wird im Rat beschlossen? Wo steht der Prozess? Was bedeutet der Beschluss für meinen Ortsteil?

- Verpflichtende Kurzfassungen komplexer Vorlagen (in verständlicher Sprache) bei großen Projekten.
- Klarere Kommunikation, wenn Bürgeranträge nicht angenommen werden: Was wurde geprüft? Was sprach dagegen?

Beteiligung ermöglichen – aber nicht verwässern

- Einbindung von Bürgern dort, wo es Sinn ergibt, z. B. in Planungswerkstätten, Jugendparlamenten oder Bürgerbudgets – aber mit klaren Spielregeln.
- Kein Pseudobeteiligungstheater. Wer mitmacht, darf mitgestalten – wer entscheidet, muss Verantwortung tragen.
- Schutz der Ratsarbeit vor kurzfristiger Stimmungslage und digitaler Lautstärke: Demokratie braucht Debatte, aber Entscheidungen brauchen Verantwortung, Abwägung und Verlässlichkeit. Wir warnen vor einer politischen Kultur, die sich an Online-Abstimmungen, Klickzahlen oder Petitionsplattformen ausrichtet, ohne die Tiefe der Sache zu erfassen.

Politische Bildung vor Ort fördern

- Ausbau von Veranstaltungsformaten zu Ratsarbeit, Kommunalpolitik und Entscheidungswegen.
- „Rat erklärt“ als Videoreihe oder Veranstaltungsformat für Schulen, Vereine und interessierte Bürger.

Unser Prinzip:

Wir glauben an die Kraft der repräsentativen Demokratie. Wir wollen nicht, dass alle alles entscheiden – sondern dass alle verstehen, was entschieden wurde, warum – und von wem.

WOLF & WEIDETIERHALTUNG

Realität statt Romantik – Landwirtschaft schützen



Die Rückkehr des Wolfs nach NRW – auch in die Wälder rund um Sundern – ist ein sensibles Thema. Während sich viele über die „Wiederansiedlung eines heimischen Raubtiers“ freuen, ist für die Weidetierhalter in der Region längst eine Belastungsgrenze erreicht. Nutztiere sind keine Versuchsobjekte

für romantisierte Naturbilder. Die Schäden durch Risse, der Mehraufwand für Schutzmaßnahmen und die psychische Belastung für Tierhalterinnen und Tierhalter nehmen zu.

Die FDP Sundern fordert: Wir brauchen einen realistischen, fairen Umgang mit dem Wolf – nicht ideologisch, sondern verantwortungsvoll.

Unsere Haltung:

Der Wolf darf kein absolutes Schutzgut ohne Rücksicht auf Verluste sein.
Weidetierhaltung ist aktiver Natur- und Landschaftsschutz – und verdient politischen Rückhalt, nicht Verdrängung.
Der ländliche Raum ist Lebens- und Wirtschaftsraum – kein Freiluftreservat.

Unsere Forderungen:

Bestandsregulierung ermöglichen

- Aufnahme des Wolfs in das Landesjagdrecht zur aktiven Bestandskontrolle.
- Erleichterung von Abschussgenehmigungen in betroffenen Gebieten – insbesondere nach mehrfachen Rissen.

Weidetierhaltung stärken

- Unbürokratische Entschädigungen und echte Präventionsförderung.
- Förderung regionaler Hütehund-Konzepte und wolfsicherer Zäune – aber keine Pflicht, die wirtschaftlich ruinös ist.

Transparente Kommunikation & Monitoring

- Wolfsnachweise und Rissereignisse müssen tagesaktuell und gebietsgenau veröffentlicht werden.
- In NRW bestehen etablierte Strukturen zur Wolfsberatung, etwa über LANUV und Landwirtschaftskammer. Wir sehen daher aktuell keinen Bedarf für neue kommunale Stellen. Aber wir erwarten, dass die bestehenden Angebote niedrigschwellig erreichbar und schnell ansprechbar sind.
- Die Stadt kann unterstützen, indem sie Informationsangebote vor Ort ermöglicht und im Bedarfsfall koordiniert. Wo Betroffene konkrete Sorgen haben, vermitteln wir – sachlich, unaufgeregt und mit gesundem Menschenverstand.

Unser Leitbild:

Wir schützen Artenvielfalt – aber nicht auf Kosten der Menschen, die diese Landschaft seit Generationen pflegen. Eine ideologisch aufgeladene Naturromantik hilft weder der Umwelt noch der Landwirtschaft. Nur ein realistisches, verantwortungsvolles Wolfsmanagement schafft Akzeptanz und sichert die Zukunft unserer Weidewirtschaft.

UNSER FAZIT: VERANTWORTUNG WÄHLEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

Sundern steht vor großen Herausforderungen: leere Kassen, überforderte Verwaltung, Investitionsstau – aber auch voller Chancen. Wir als FDP Sundern wollen nicht länger verwalten, sondern gestalten. Mit Mut, Verstand und klarer Haltung.

Wir stehen für:

- Verantwortung statt Schuldenpolitik.
- Eigenverantwortung statt Bevormundung.
- Verlässlichkeit statt Ideologie.
- Wirtschaftskraft statt Symbolpolitik.
- Lösungen für Ortsteile, nicht nur für die Kernstadt.

Wir sagen, was ist – und wir zeigen, wie es besser geht. Unser Ziel: Ein starkes, ehrliches und zukunftsfähiges Sundern. Für Familien, Unternehmen, Ehrenamtliche – für alle, die hier leben.

Am 14. September FDP wählen – für Vernunft im Rathaus.

ZUKUNFT. EINFACH. MACHEN.

Hinweis zur Erstellung dieses Programms

Die Inhalte dieses Wahlprogramms wurden vom Wahlkampfteam des FDP-Ortsverbands Sundern gemeinsam erarbeitet. Bei der redaktionellen Ausformulierung kam unterstützend das KI-gestützte Textwerkzeug ChatGPT zum Einsatz.

Alle Bilder wurden entweder selbst erstellt, aus dem Adobe Stock-Fundus lizenziert oder mit der KI-Anwendung DALL-E generiert.

Kontakt:

FDP Ortsverband Sundern

Römerstraße 4

59846 Sundern

info@fdp-sundern.de